

Herr Müller

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Müller



● Bekannte Bibelstelle, frei gestaltet und Papst Johannes II. in den Mund gelegt: «Ich heisse Paul, bin aber ein Fels, und auf diesem Felsen will ich meine versteinerte Kirche bauen.»

● Ein Mann, ein Wort? Ein Mann, ein sicherer Schritt in die falsche Richtung. Eine Frau, ein wortloses Zögern des sicheren Instinkts.

Wider- Sprüche

VON FELIX RENNER

● Das entwaffnende Argument der Argumentlosen besteht in ihrem Stolz, keine Argumente nötig zu haben.

● Man kann es dem Personal einer lehramtlichen Auskunftsfrei nachfühlen, dass es den von ihm ausgetüftelten, vermeintlich allgemeinverbindlichen ethischen Normen um so mehr Reiz abzugewinnen vermag, je weniger es selber davon betroffen ist.

● Die psychische Abtreibung ist jener häufige Tatbestand, der mit Rücksicht

auf den weit weniger häufigen Tatbestand der physischen Abtreibung tabuisiert wird.

● Ob die Psychotherapie der globalen Vernetzung unserer Kontaktarmut gewachsen ist?

● Wahrscheinlich braucht es heutzutage halt doch ein Studium der Psychotherapie, um nicht nur die banal gewordene Patiententauglichkeit einer Couch, sondern darüber hinaus auch das Geheimnis ihrer Beischlafseignung zu erfassen.

● Eine spürbare Ausweitung unserer internationalen Solidarität wäre eine Verhöhnung der in sich gekehrten Solidarität unserer Alpen.

● Bei den öffentlichen Akteuren beherrschen zwei Gruppen die Szene: die Handlungsunlustigen wider besseren Willen und die Handlungslustigen wider besseres Wissen.

● Glücklicher, wer es fertigbringt, seinen geistigen und seinen geographischen Horizont zur Deckung zu bringen, denn er hat mit dem Begriff der Heimat keine Probleme mehr.

PATENTLÖSIG

KURZDRAMA VON HANS SUTER

Mutti, Vati, Gaby, Rolf

- Vati: Jetzt isch doch det a de Chrüzig vorne scho wieder en Fuessgänger i nes Auto gloffe.
- Rolf: Wie schnäll isch er gloffe?
- Vati: Das weiss mer nöd.
- Mutti: Vati, häsch nöd gmärkt, dass die de Rolf nur hät welle legge, du bisch mängisch ...
- Vati: Das schiint mer jetzt doch e chli e z ernschi Aglägeheit zum blödi Witz z mache.
- Rolf: De blödscht Witz häsch doch du gmacht!
- Vati: Ich?
- Gaby: Isch doch wohr: «En Fuessgänger isch i nes Auto gloffe». Isch es nöd eher umgekehrt gsi?
- Vati: Es Auto fahrt bekanntlich und lauft nöd.
- Rolf: Also laufe setts scho, susch fahrt s jo nöd.
- Vati: Ach blöd!
- Gaby: Isch es nöd eher so, dass s Auto in Fuessgänger inegfahre isch?
- Vati: Aha, det druf use wänd er! Ebe genau nöd! D Büüle isch a de Türe gsi und nöd a de Stossstange.
- Rolf: S isch ungläublich, und jetzt?
- Mutti: Jetzt tüents de Fuessgängerstreife übermoole.
- Rolf: De Fuessgängerstreife chunt ewägg?
- Mutti: Well er z gföhrlich isch!
- Vati: Isch dank klar: Wänn s kein Fuessgängerstreife meh hät, lauft niemer übere, wird also au nöd überfahre.
- Rolf: Find ich en guete Aasatz ...
- Vati: Ebe, begrifsch es äntli.
- Mutti: Vati, also du bisch mängisch wüerkli ...
- Rolf: Oder Gaby, so liessed sich au no ganz anderi Problem löse, uf die Art.
- Gaby: Jo, zum Biischpiil, wänn ich znacht als Frau mues heilaufe: Ich gang eifach nümme hei. Ich bliibe über Nacht im Kino, i de Beiz oder im Theater. Oder ich verchleide mich als Maa.
- Vati: Dunkelhütigi Mänsche chönted jo, wänn's znacht underwägs sind, es hells Make-up uflegge, dänn würdets au weniger überfalle.
- Rolf: Übermoole, wie d Fuessgängerstreife.
- Vati: Isch das nöd echli e z ernschi Aglägeheit zum drüber blödi Witz z mache?
- Gaby: Du seisch es.